

Psyche und ein zweites Mal zu der einer Furtie gefessen hatte. Von diesem Engel und Teufel in Menschengestalt wanderte ich, für eine abzutragende Schuld, in die Hände eines Feldscherer-Handlangers, der sich Doctor nannte; von diesem aber — es war im Spätmai — als Zahlung für den Mittagstisch der ersten Woche des Januars, abermals wieder zu demselben Speisewirth, den ich erst vor Kurzem verlassen hatte. Hier ähnliche Beobachtungen zu machen, wie das erste Mal, ward mir nicht vergönnt; denn ich blieb nur kurze Zeit in der fetten Tasche dieses Leutesättigers, indem er mich, eine halbe Stunde nach meiner Ankunft, an einen Fleischer ausgab. Hatte ich an meiner Eleganz schon genug beim Bäcker verloren — indem mich des Malers Abreiben immer nicht ganz in den vorigen Glanz versetzte — so verlor ich daran durch das Herumtreiben auf dem Wurstische meines neuen Gebieters noch mehr. Ja, ich erhielt dort sogar von einem hervorstehenden Nagel solch' eine gefährliche Verwundung, daß man mir ein Kreuzpflaster auflegen mußte, um meinem zerrütteten Körper nur einigermaßen zu Hülfe zu kommen.

Von dem Fleischer wanderte ich in die Hand eines reisenden Weinhändlers, der mich am Morgen d'rauf, bei seiner Abreise mit Extrapost, dem Postillon zum Trinkgeld gab. Dem Postillon wechselte mich der Postmeister, ein reicher Oekonom, ab, der mit mir, wenige Tage nachher, ein Fuder Dünger bezahlte.

Ach! und nun liege ich hier, als Ober-

ster eines Hundertthaler-Paquets, hier auf dem Zählische eines Mannes, dem Sie, mein Herr, aus gewissen Gründen, der innigste Freund zu seyn scheinen. Aber aus allem, was ich seit meiner Ankunft, hier beobachtete, geht hervor, daß mein neuer Herr Gebieter der schmutzigste Geizhals ist, der mich und viele Tausende meines Gleichen bloß deshalb gern hat, weil man bei einem Diebsversuche unsrer Leichtigkeit wegen, den Inhalt unsres Behälters für unbedeutend ansehen und verschont lassen dürfte. Ich scheue mich nicht, dieses freimüthige Urtheil über Ihnen, Ihnen so werthen Freund, zu fällen; denn ich weiß nur zu bestimmt, daß ich von heute an mit Tausenden meiner Brüder, unter der strengen Bewahrung von 99 Niegeln und Schloßern, in der unerträglichsten Langeweile vielleicht Reihen von Jahren verseuffen muß! — Sie lächeln? — Meinen Sie vielleicht, daß Ihr Herzensfreund zu Ihrer größten Betrübniß bald das Zeitliche mit dem Ewigen verwechseln werde? — Ach, das gebe der Himmel! Gewiß wechselt dann auch mein und das Geschick meiner, mit mir hier eingekerkerten, Brüder; denn Sie, sein einstiger Universalerbe, werden uns bald nach seinem Tode, gewiß recht freudig zurufen: „Gehet hin in alle Welt etc.“ Dann wird ein neues Leben mit begonnen; und, seh' ich dann Sie einmal wieder auf wechselnder Lebensbahn; dann knüpfen an's heutige Ende den künftigen Anfang wir an!

F. A. D**r**g.

Dr. H. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 5ten: die Jäger.